

<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Region/Landkreis-Verden/301744/Ehrgeizige-Ziele-fuer-den-Klimaschutz.html>

Ottersberg - 12.01.2011

Ehrgeizige Ziele für den Klimaschutz

Von Uwe Dammann

Ottersberg. Die Strom- und Wärmeversorgung im Flecken Ottersberg soll mittel- bis langfristig zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien bestritten werden. Das wünscht sich zumindest die Grüne Liste (GLO).



© Uwe Dammann

Das Dach der Beeke-Halle in Otterstedt ist eines der öffentlichen Gebäude im Flecken Ottersberg, das mit Photovoltaikmodulen belegt ist und zur Verbesserung der Klimaschutzbilanz beitragen soll. Rund 30000 Kilowattstunden Strom pro Jahr produziert die Anlage.

Die GLO hat einen Antrag mit dieser Forderung für die nächste Sitzung des Umwelt- und Landwirtschaftsausschusses gestellt. Hintergrund der Initiative ist das Klimaschutzkonzept, das der Flecken im November vorigen Jahres vorgestellt hat.

Die Expertise, die vom gemeindeeigenen E-Werk und dem Verein Ikeo initiiert wurde, hat eine etwa gleichlautende Forderung. Damit die Ergebnisse dieses umfangreichen Konzeptpapiers, das von den Planungsbüros Synovativ und dem Zentrum für Umweltbewusstes Bauen aus Kassel erstellt wurde, nicht ungenutzt in der Schublade verschwinden, fordert die GLO jetzt einen konkreten Umsetzungsplan für das Vorhaben.

Wie berichtet, haben die Ottersberger Gemeindevertreter in Sachen Klimaschutz ehrgeizige Ziele. Bis zum Jahr 2020 sollen laut Konzeptpapier 40 Prozent der Kohlendioxid-Emissionen bezogen auf das Jahr 2008 eingespart werden. Bis zum Jahr 2040 wird gar eine CO₂-Einsparung von 80 Prozent angestrebt.

Das soll mit einer Art Doppelstrategie erreicht werden. Zum einen setzt der Flecken auf eine Erhöhung der Energieeffizienz und -Einsparung in allen Bereichen, zum anderen auf den Ausbau der Nutzung von regenerativen Energiequellen (Sonne, Wind und Biomasse). Bei einer konsequenten Umsetzung könne gar eine Kohlendioxid-Neutralität erreicht werden, meinen die Gutachter.

Klimaschutzmanager einstellen

Die wesentliche Ursache für die CO₂-Emissionen in Ottersberg ist, wie andernorts

auch, der Energieverbrauch. Der beträgt für Ottersberg 519,1 Millionen Kilowattstunden pro Jahr. Davon hat der Wärmebedarf einen Anteil von 189,2 Millionen kWh. Für elektrische Energie (ohne Wärme) werden 37,8 Millionen kWh benötigt. Für die Mobilität fallen 73,2 Millionen kWh an. "Bei konsequenter Nutzung der vorhandenen Potenziale ist es möglich, den Bedarf an Strom und Wärme in Ottersberg aus eigenen Ressourcen zu decken. Dies gelingt aber nur, wenn sowohl die Potenziale im Effizienzbereich als auch im Bereich der Nutzung von erneuerbaren Energien ausgeschöpft werden", heißt es in dem Papier. Dafür sollte möglichst ein Klimaschutzmanager eingestellt werden, um dieses Potenzial auszuschöpfen.

Im Ergebnis dient das Klimaschutzkonzept den lokalen Entscheidungsträgern, Beratern, Planern und Handwerkern als richtungsweisendes Instrument. Eine detaillierte Energieberatung, energetische Sanierungsmaßnahmen für Privathäuser und öffentliche Gebäude sowie motivierende Aktionen könnten sich anschließen. Aus diesem Grund hatten die Planer auch den Ist-Zustand der öffentlichen Gebäude untersucht. Zwölf der 13 gemeindeeigenen Gebäude und Gebäudekomplexe werden demnach mit Erdgas beheizt. In Planung ist eine Beheizung von drei Gebäuden mit einem Blockheizkraftwerk. Sechs Gebäude sind vom Baujahr ab 1991 als neu einzustufen, hier ist aufgrund des Baualters wenig Sanierungsbedarf zu erwarten, urteilen die Gutachter.

Jede Menge Einsparpotenzial

Weitere sechs Gebäude stammen aus den Jahren zwischen 1958 und 1990. Drei der Objekte sind vor 1918 errichtet worden. Die 13 Liegenschaften der Gemeinde verbrauchen knapp 3,42 Millionen kWh Heizenergie und 440000 kWh Strom im Jahr. Das entspricht Gesamtennergiekosten von rund 326000 Euro unter Berücksichtigung aktueller Energiepreise.

Jede Menge Einsparpotenzial auch für die Gemeindekasse wäre hier vorhanden, zumal von der energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude eine erhebliche Signalwirkung ausgehen könnte, meinen die Planer. Natürlich haben die Gutachter auch die Schwachstellen an Gebäuden aufgezeigt. Auffallend sind demnach die CO₂-Werte der Wümmeschule. Der Gebäudekomplex mit Sporthalle beansprucht annähernd die Hälfte des gesamten CO₂-Ausstoß aller Liegenschaften. "Aufgrund ihrer Größe und der hohen Nutzungsintensität ist dies nicht ungewöhnlich. Eine Prüfung des energetischen Zustands, Nutzerschulungen und eventuelle Umstellung auf regenerative Energieträger könnten hier deutliche Auswirkungen bei der CO₂-Minderung und Energiekostensparnis für den Flecken Ottersberg bedeuten", sagen die Gutachter.

Weitere Vorschläge aus dem Konzept sind die Initiierung einer Mitfahrzentrale oder die Einrichtung eines Elektro-Fahrrad-Leihsystems. Die Anschaffung der Elektroräder sollte dabei durch die Kommune oder Sponsoren erfolgen. Die Räder werden an zentralen Punkten verliehen, an denen sich auch Ladestationen befinden. Auch die in Ottersberg ansässige Gastronomie und andere Unternehmen sollen in das Projekt integriert werden. Ziel des Projektes ist eine Attraktivitätssteigerung des Elektro-Fahrrad-Systems, um den Umstieg auf effizientere und CO₂-neutrale Fortbewegungsmittel zu unterstützen.

Auch an den Schulen sollen die Pennäler und Lehrer zum Energiesparen angehalten werden. Fachleute sollen spezielle Energieberatungen für Schulklassen anbieten. Außerdem sollen die Schüler gemeinsam Konzepte zur

Energieeinsparung erarbeiten und umsetzen. Um den Schülern den allgemeinen und den persönlichen Mehrwert von Energieeinsparung aufzuzeigen, werden die besten Arbeiten prämiert. Auch ein "Regionaler Zukunftsfond Klimaschutz" wäre denkbar. Demnach sollen die Einwohner einer Kommune oder einer Region eine bestimmte Summe in einen Fond investieren. Diese Summe wird über die erzielten Einsparungen refinanziert und mit einer Verzinsung von fünf Prozent zurückgezahlt.

Die Sitzung des Umwelt- und Landwirtschaftsausschuss mit der Beratung über das Klimaschutzziel der Gemeinde findet am Donnerstag, 13. Januar, um 19.30 Uhr im Rathaus statt. Weitere Tagesordnungspunkte betreffen einen Sachstandsbericht zum Zustand des Otterstedter Sees und zum Garten- und Umwelttag.